

Prof. Dr. Alfred Toth

Monaden und Dyaden in Strukturen von Lokalitätsgraden

1. Als Indizierung benutzen wir im folgenden, wie bereits in Toth (2010), das Lokalitätsmass über einem Intervall

$L = [1, 6]$.

Dieses besagt, dass etwa der „Halm“ (1.1) nur in eine Garbe eingeht und daher maximal lokal ist $(1.1)_1$ während etwa der Halm (1.3) maximal global ist, da er sich zu 6 Garben verbindet $(1.3)_6$. Für die Monaden gilt (mit $(a.b)_L = (a.b)^o_L$):

$1.1_1, 1.2_3, 1.3_6$

$2.1_3, 2.2_4, 2.3_3$

$3.1_6, 3.2_3, 3.3_1$

Für die Dyaden haben wir:

$(2.1\ 1.1)_1, (2.1\ 1.2)_1, (2.1\ 1.3)_1$

$(2.2\ 1.2)_2, (2.2\ 1.3)_2$

$(2.3\ 1.3)_3$

$(3.1\ 2.1)_3, (3.1\ 2.2)_2, (3.1\ 2.3)_1$

$(3.2\ 2.2)_2, (3.2\ 2.3)_1$

$(3.3\ 2.3)_1$

$(3.1\ 1.1)_1, (3.1\ 1.2)_2, (3.1\ 1.3)_3$

$(3.2\ 1.2)_1, (3.2\ 1.3)_2$

$(3.3\ 1.3)_1$

2. Wenn wir nun anstatt von Subzeichen Pfeile benutzen (Toth 2010), können wir die Lokalitätgrade als hierarchische Struktur notieren und jeder Struktur die oben aufgeführten Monaden und Dyaden zuordnen; auf diese Weise ergibt sich eine neue zweidimensionale Struktur der Semiotik, insofern alle Elemente behandelt sich, aus denen sich die Zeichenklassen und Realitätsthematiken zusammensetzen.

2.1. Monaden

$\downarrow_1, \rightarrow_3, \rightarrow_6$

$\leftarrow_3, \downarrow_4, \rightarrow_3$

$\leftarrow_6, \leftarrow_3, \downarrow_1$

6	1.3	3.1		
5				
4	2.2			
3	1.2	2.1	2.3	3.2
2				
1	1.1			

2.2. Dyaden

$(\leftarrow \downarrow)_1, (\leftarrow \rightarrow)_1, (\leftarrow \rightarrow)_1$

$(\downarrow \rightarrow)_2, (\downarrow \rightarrow)_2$

$(\rightarrow \rightarrow)_3$

$(\leftarrow \leftarrow)_3, (\leftarrow \downarrow)_2, (\leftarrow \rightarrow)_1$

$(\leftarrow \downarrow)_2, (\leftarrow \rightarrow)_1$

$(\downarrow \rightarrow)_1$

$(\leftarrow \downarrow)_1, (\leftarrow \rightarrow)_2, (\leftarrow \rightarrow)_3$

$(\leftarrow \rightarrow)_1, (\leftarrow \rightarrow)_2$

$(\downarrow \rightarrow)_1$

6	
5	
4	
3	(2.3 1.3) (3.1 2.1) (3.1 1.3) (3.3 1.3)
2	(2.2 1.2) (2.2 1.3) (3.1 2.2) (3.2 2.2) (3.1 1.2) (3.2 1.3)
1	(2.1 1.1) (2.1 1.2) (2.1 1.3) (3.1 2.3) (3.2 2.3) (3.3 2.3) (3.1 1.1) (3.2 1.2)

Für die „Löcher“ in den Intervallen, z.B. zur Erklärung dafür, dass es keine Monaden gibt, die $L = 2$ oder $L = 5$ sind, ist natürlich die triadische Zeichenstruktur verantwortlich; $L = 2$ tritt hingegen bei den Dyaden auf, $L = 5$ ist immer unbesetzt. Die Dyaden nehmen dagegen die ersten drei Intervalle für $L = 1$, $L = 2$ und $L = 3$ ein, während die letzten drei Intervalle unbesetzt sind.

Bibliographie

Toth, Alfred, Semiotische Garben mit indizierten Pfeilen. In: Electronic Journal of Mathematical Semiotics, 2010